

Kriterien für Referate und Präsentationen am LMG (Oberstufe)

Einleitung

- Hinführung zum Thema
- Es wird eine Fragestellung oder eine Hypothese formuliert.
- Es wird dargelegt, mit welchen Quellen bzw. welcher Literatur die Fragestellung/Hypothese bearbeitet werden soll.
- Es wird dargelegt, wie die Fragestellung bearbeitet bzw. welche Methode verwendet werden soll.



Hauptteil

- Zentral: Im Hauptteil wird versucht, die Leitfrage mit Quellen bzw. Experimenten und Literatur zu beantworten bzw. die Hypothese zu überprüfen.
- Die Leitfrage bzw. die Hypothese wird multiperspektivisch bearbeitet.
- Alle Aussagen sind begründet.
- Die Fachsprache wird verwendet.
- Die Quellen bzw. die (fachspezifischen) Methoden werden kritisch hinterfragt, Schwachstellen und Grenzen der Methodik werden herausgearbeitet.
 - Alle fremden Gedanken, auf die man sich bezieht, werden nachgewiesen. Auf den Folien müssen sich die Quellenangaben in Form von Kurzzitation befinden.
Beispiele für die Kurzzitation auf Folien:
 - Mehringer (1997): S. 108.
 - www.tagesschau.de (1.2.2022).
- Alle Zitate werden kenntlich gemacht.

Schlussbetrachtung, Diskussion

- Die Ergebnisse bezüglich der Leitfrage bzw. der Hypothese werden prägnant zusammengefasst.
- Nach der Präsentation erfolgt eine mündliche Diskussion im Plenum, bei der der Vortrag kritisch hinterfragt wird.
- Die referierenden Personen können angemessen und sicher auf Nachfragen eingehen.

Form

- Es wird möglichst frei, klar, deutlich und nicht zu schnell gesprochen.
- Der Referent hat Blickkontakt mit allen Zuhörern.
- Wenn mehrere Vortragende: Die Sprechzeiten werden sinnvoll aufgeteilt.
- Das Präsentationsmedium (Plakat, PowerPoint, Handout etc.) unterstützt & visualisiert das Gesagte. Alles, was Gegenstand der Folien etc. ist, muss in der Präsentation angemessen aufgegriffen werden.
- Titelblatt: Schule, Klasse, Fach, betreuender Lehrer, Name des Referenten, Titel der Arbeit, Datum
- Gliederung

Literatur- und Quellenverzeichnis

Das Literatur- und Quellenverzeichnis enthält in alphabetischer Reihenfolge die Angaben der in der Arbeit (in)direkt zitierten Quellen bzw. Primärtexte und Literatur. Dabei kann es sinnvoll sein, das Literaturverzeichnis zu untergliedern, zum Beispiel in I. Literatur, II. Onlinequellen und III. Unveröffentlichte Quellen.

Um Ihnen die Angaben zu erleichtern, finden Sie hier für mögliche Quellen jeweils ein Beispiel. Wichtig ist vor allem, dass Sie alle Quellen einheitlich zitieren und auf die Vollständigkeit der Angaben achten, sodass jeder, der Ihre Arbeit liest, überprüfen kann, woher Sie die angegebenen Informationen haben. Eine solche Überprüfbarkeit ist eine Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens.

I. Literatur

1. bei Bezugnahme auf den Autor einer Monografie

Mehring, Hartmut (1997): Emigration und Widerstand. Das NS-Regime und seine Gegner, München: dtv.

2. bei Bezugnahme auf den Autor eines Aufsatzes

Schütze, Fritz (2012): Biographieforschung und narratives Interview. In: Obertreis, Julia (Hrsg.). Oral History, Stuttgart: Franz Steiner Verlag. S. 99 - 111.

3. bei Zeitungsartikeln ...

... wenn der Autor dort genannt wird: Scherer, Clemens (2.12.2012): Der große Hobbit geht aufs Ganze. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, S. 65 (*falls bekannt*).

... wenn der Autor dort nicht genannt wird: Frankfurter Allgemeine Zeitung (14.11. 2012): EU-Haushaltsgespräche geplatzt, S. 11 (*falls bekannt*).

4. Fachlexikon / Wörterbuch

Sorg, Reto: Grotteske (1997): In: Klaus Weimar u.a. (Hrsg.). Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd.1. Berlin: de Gruyter. S. 748-751.

Ist nicht angegeben, wer den Wörterbuchartikel verfasst hat, verfährt man nach dem folgenden Schema. Das Beispiel bezieht sich auf einen Lexikonartikel über den Begriff „Song“.

N.N. (2000): [Art.] Song. In: Ralf Schnell (Hrsg.). Metzler Lexikon Kultur der Gegenwart. Stuttgart/ Weimar. S. 277.

II. Onlinequellen

5. Internettexpte: Auch bei Internettexpten sind die zentralen Rahmendaten zu nennen: Autor, Erscheinungsort, Erstellungsdatum; hinzu kommt die Angabe des Entnahmedatums (letzter Aufruf der Internetseite). Nicht immer finden Sie alle Angaben auf den Internetseiten. Wichtig ist, dass Sie alle vorhandenen Angaben machen. Die Anordnung der vorhandenen Angaben sollte einheitlich sein. Wenn der Autor auf der Internetseite nicht genannt wird, verwendet man die Abkürzung „N.N.“.

Matzat, Lorenz (26.10.2011): Datenjournalismus. In: Dossier. Open Data. Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/gesellschaft/digitales/opendata/> [entnommen am 30.11.2021].

6. Podcasts

Alt, Christian; Dreier, Jochen; Gruhnwald, Silke (22.9.2021): Netz aus Lügen – Der Hack (1/7). <https://www.bpb.de/gesellschaft/digitales/digitale-desinformation/340624/folge-1-der-hack> 26:48-29:50 Min. [entnommen am 30.11.2021].

7. Videos

Lesch, Harald (2021): Gendern - Wahn oder Wissenschaft? Leschs Kosmos. TV-Folge aus: Terra X. ZDF. <https://www.youtube.com/watch?v=LkWp4mrpg1s> 2:35-3:20Min. [entnommen am 30.11.2021].

8. Onlinewörterbuch: Hier gelten die Regeln wie bei analogen Wörterbüchern, nur dass zusätzlich die Internetseite angegeben werden muss.

Wohltmann, Hans-Werner (19.02.2018): Wirtschaftskreislauf. In: Gabler Wirtschaftslexikon. Das Wissen der Experten. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/wirtschaftskreislauf-48983/version-272227> [entnommen am 30.11.2021].

III. Unveröffentlichte Quellen

9. Gespräche. Nachname, Vorname; Position, Funktion (Datum des Gesprächs): Thema.

10. Wenn Sie Informationen aus **Firmenpräsentationen** oder dem **Intranet** nutzen, geben Sie entsprechend der oben genannten Beispiele alle vorliegenden Daten an.

Anmerkung: Bei der Präsentationsprüfung im Abitur sind besondere Vorschriften zu beachten.